

Felicitas Schmieder

DAAD-geförderte Exkursion „**Zwischen Land und Meer. Dalmatien zwischen Antike und Früher Neuzeit**“ des LG Geschichte und Gegenwart Alteuropas der Fernuniversität in Hagen **vom 24. 9. bis 5. 9. 2016**

Exkursionen sind für Studierende der Geschichtswissenschaft von großer Bedeutung, da viele historische Ereignisse nur verstanden werden können, wenn der Historiker die geographischen und kulturellen Zusammenhänge vor Ort sieht und nachvollzieht. Auf dieser Grundlage wählt das Lehrgebiet Geschichte und Gegenwart Alteuropas, dessen Profil durch epochenübergreifenden und Gegenwart und Vergangenheit explizit verknüpfenden Zugriff bestimmt wird, Regionen vor allem innerhalb Europas, deren geographische Besonderheiten in besonderer Weise mit kulturhistorischen Entwicklungen von gegenwärtiger Bedeutung verbunden waren. Dalmatien ist eine solche Region – eine Landschaft zwischen Land und Meer, die ihr Hinterland und die Seefahrt und damit auch das Land jenseits des Meeres verbindet – eine Landschaft, die in größeren Zusammenhängen gerade deshalb zwischen Ost und West, zwischen Ost- und Westrom, zwischen der ost- und westchristlichen Kirche und im 20. Jh. zwischen den Blöcken West- und Osteuropas sowie bis heute in einer Peripherie der Europäischen Union liegt. Die Studierenden sollten in der fraglichen Landschaft die lange Dauer von historischen Bedingungen und Entwicklungen erleben und haben das durch die Vorbereitung und gegenseitige Diskussion von Referaten intensiviert.

Die Planungen wurden erleichtert durch langwährende Kontakte, die ich in Ostmitteleuropa und vor allem in Kroatien pflege. Prof. Dr. Neven Budak/ Zagreb, und Dr. Lovro Kunčević, Dubrovnik, haben unsere Planungen in mehrfacher Hinsicht unterstützt. Die Dalmatien-Exkursion war bereits die siebte größere Exkursion des Lehrgebietes, und gute wie schlechte Erfahrungen. Wieder einmal hat sich bestätigt, dass für eine solche Exkursion zehn Tage im Land die beste Zeitspanne sind: Die Zeit ist notwendig, um sich wirklich in ein Thema einzuarbeiten, zugleich würde mehr Programm nur durch sehr weite Anreise gerechtfertigt, denn das enge Zusammenleben in der Gruppe und die Anstrengung der Reise fordern mit der Zeit ihren Tribut. Aus Erfahrung haben wir die Planung der Unterbringung und des Transportes vor Ort einem Reisebüro übergeben, das wiederum mit Reiseunternehmen vor Ort zusammenarbeitet. Die Anreise zu organisieren haben wir den Studierenden überlassen, die ja aus unterschiedlichen Gegenden Deutschlands und sogar Europas anreisen mussten. Dank der Förderung des DAAD konnten auch Studierende teilnehmen, die finanziell nicht zu gut gestellt sind. Wir – das heißt hier ich und meine studentische Hilfskraft – haben frühzeitig Museen und Ausgrabungsgelände recherchiert, um die weiteren Kosten hochrechnen zu können, und wir haben praktische Informationen zusammengestellt. – Für die Inhalte zeichnet allein das Lehrgebiet verantwortlich: Die Kollegen Dr. Konrad Stauner und Daniel Syrbe, beide langjährige Lehrbeauftragte des Lehrgebietes, stellten das Antike-Programm zusammen, ich selbst habe Mittelalter und frühe Neuzeit vorbereitet, zusammen haben wir rezeptionsgeschichtliche Themen ausgesucht. Die Auswahl der besuchten Orte wurde nach Themenrelevanz getroffen, aber auch danach, wie sie in einer vernünftigen Zeit mit einem Bus, also von einer Gruppe, erreichbar sind. Die Kontakte haben es ermöglicht, auch Programmpunkte aufzunehmen, die gar nicht touristisch sind, wie eine Führung durch einen Ausgräber und einen Besuch des Stadtarchivs von Dubrovnik-Ragusa. Aus der Sicht des Lehrgebietes blicken wir auf eine ausgesprochen erfolgreiche Veranstaltung zurück, die nicht zuletzt Fernstudierenden die Gelegenheit gegeben hat, in näheren Kontakt miteinander zu kommen.